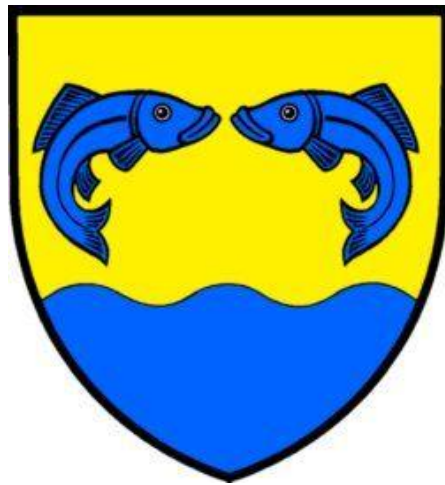


*Das Junkergut Galebfur-*  
*ten*



*Die Wächter der Barone an der Galebra*

<b>KURZÜBERSICHT</b> .....	2
<b>HINTERGRUND UND KURZBESCHREIBUNG:</b> .....	2
<b>GALEBFURTEN (DORF)</b> .....	2
<b>ÜBERSICHTSKARTE</b> .....	3
<b>DRAMATIS PERSONAE</b> .....	4
JOLENTA LINDWIN VON GALEBFURTEN .....	4
HEIDRUNA HESINDIANE VON GALEBFURTEN.....	5
VALERIA ISOLDE VON GALEBFURTEN.....	6
LUCILLA THESIA VON GALEBFURTEN.....	7
RONDRIANE GISWINE VON SCHNAKENSEE.....	8
PHELINDA SWANAHILD VON GALEBFURTEN.....	8
KOLOMAN VON KAHNHALT-GALEBFURTEN .....	9
FAMILIE GALEBFURTEN.....	9

## Kurzübersicht

<i>Lehnsnehmer</i>	Jolenta Lindwin von Galebfurten
<i>Einwohner</i>	Um 40 im Dorf, 10 auf dem Wehrturm
<i>Tempel/ Schreine</i>	Efferdschrein am Fluss, Peraineschrein im Dorf
<i>Wappen</i>	zwei einander ansehende blaue Forellen über blauem Schildfuß auf goldenem Grund
<i>Heraldische Farben</i>	Gold, Blau
<i>Garnison</i>	15 Waffenknechte der Junkerin
<i>Besonderheiten</i>	Flussufer der Galebra, Wehrturm der Junkerin nördlich des Dorfes

### Hintergrund und Kurzbeschreibung:

Das Gut der stolzen Familie Galebfurten liegt an den fruchtbaren Ufern der Galebra und obwohl das namensgebende Dorf vergleichsweise klein ist, bringen die Bewohner von Galebfurten jedes Jahr eine gute Ernte ein.

Hier zwischen den Domänen des Hauses Leihenhof (der Baronsstadt Galebbogen und dem Gut des Erbbarons) lebt man loyal und friedlich zum Hause Leihenhof. Man folgt den Weisungen der Edlen, das das Haus Galebfurten „schon immer“ in seinem Wehrturm nördlich des Dorfes gelebt hat und hört auch auf die Gebote der Götter, allen voran Peraine und Efferd.

Die nördlichen Wälder werden soweit wie möglich gemieden, denn hier halten sich Räuber auf und wilde Tiere wie Wölfe und gar schlimmeres. Noch immer haben die Galebfurtener unter den Auswirkungen des Bürgerkrieges zu leiden, denn die letzten Ernten wurden von den Söldnern geraubt, eine Scheuer ist eingestürzt und gar drei junge Männer, kräftige Arbeiter, wurden nachts von grauenhaften Wölfen geholt. Die Herrin von Galebfurten bemüht sich, diese Schäden wieder gut zu machen, doch weilt sie als Erbvögtin der Baronie Galebquell häufig auf der Baronsfeste Galebburg.

Erst im Jahr 1030 nach dem Fall Bosparans entschloss sich Baron Riobhan II. von Galebquell das Lehen erblich zu machen und wandelte es in ein Junkergut um.

### Galebfurten (Dorf)

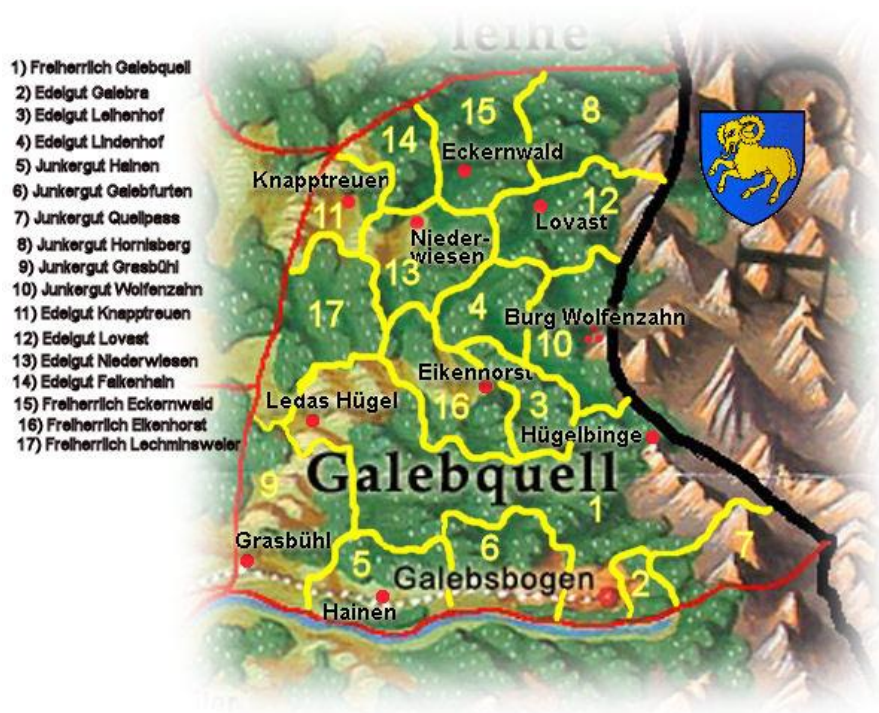
Das kleine Dorf zählt nur vier Familien und etwa 50 Einwohner. Die geduckten Häuschen an der Galebra sind aus festem Holz erbaut und mit Holzschindeln gedeckt. Die *Ulbauers*, *Schickenbachs*, *Vollgurtens* und die *Jaspers* sind eifrige Fischer und Bauern, die ihrem Tagwerk nachgehen, wie es die Götter gefügt haben.

Allerdings unterstehen sie dem direkten Machtwort der resoluten Matrone *Firunia Ulbau-*

er. Sie ist die Schultheißenin des Dorfes, vermag als einzige zu lesen und zu schreiben und herrscht schier mit der Autokratie einer Königin. Ihr beugen sich nicht nur ihre eigene Familie, sondern auch die anderen drei – doch erwächst ihr in dem klugen *Walmir Schickenbach*, der als Amtsschreiber am Baronshof tätig ist, ein kluger und scharfsinniger Konkurrent. Noch weilt er fernab Galebfurtens, doch schon jetzt bemüht sich Firunia seine Position zu schwächen.

Außerhalb des Dorfes findet sich der gleichnamige Wehrturm der Junkerin. Nicht mehr als ein einziger wuchtiger Turm, einem Bediensteten- und Wirtschaftsgebäude sowie Stallungen ist er, dabei umgeben von einer ebenso wuchtigen Mauer. Ganze vier Stockwerke hoch ist der Turm, trägt dabei aber kein Giebeldach, sondern ein flaches mit einer Zinnenwehr. Von hier aus haben die Junker, die seit jeher zu den treuesten Rittern der Barone von Galebquell gelten, einen guten Überblick über das Umland, gar über die Galebra hinweg in das südlich angrenzende Gernebruch. In den beiden oberen Stockwerken liegen die Wohn- und Schlafkammern der wohlgeborenen Familie, darunter finden sich die Schlafkammern des Verwalters und sowie die Arbeitsstuben und im Erdgeschoss schließlich Küche und Vorratsraum. Der Keller dient der Lagerung von haltbaren Nahrungsmitteln – der ebenfalls im Keller befindliche Kerkerraum wurde schon lang nicht mehr benutzt und modert daher vor sich hin.

## Übersichtskarte



## Dramatis Personae

*Jolenta Lindwin von Galebfurten*

*Erbvögtin von Galebquell, Junkerin zu Galebfurten und Quellpass, Ritter von Galebquell*



Jolenta von Galebfurten war die Enkelin des verstorbenen vormaligen Lehensvogtes Ugdalf von Galebfurten. Das Rittergeschlecht war Herr über fruchtbare Ländereien zwischen Galebbogen und Hainen, doch erreichte es nie eine besondere Bedeutung. Jolenta war groß gewachsen und erstaunlich breitschultrig für eine Frau, aber ihre Knappschafft am Hofe Baron Relfons hatte sie einer dem Haus Leihnhof unbedingt loyalen Kriegerin geformt. Sie war

nun die Herrin über das Gut Galebfurten, welches das Geschlecht seit einigen Generationen innehatte und vertrat ihr kleines Haus würdig.

Als Tochter ihres Vaters folgte sie ihm nach seinem Tod im Amt des Erbvogtes von Galebquell nach. Daher wurde schon früh darauf geachtet, dass sie in der Lage war, ein großes Lehen zu verwalten.

Die Würde des Erbvogtes oder der Erbvögtin von Galebquell verleiht der Familie Galebfurten ein hohes politisches Gewicht in der Baronie Galebquell und Jolenta scheint bereit, dieses Gewicht zur Gänze in die Waagschale bei Konflikten zu werfen, um ihrer Familie zu dienen.

Jolenta Lindwin von Galebfurten entspricht so gar nicht dem Bild einer Hofdame, so will sie sich auch gar nicht zeigen. Sie trägt gerne Wappenröcke und lederne Hosen, Kettenhemd und Schwert. Auch wenn sie die Erbvögtin der Baronie ist und sich somit auch mit den Winkelzügen der Verwaltung auseinandersetzen muss. Hört man sich um oder spricht mit Personen, die sie kennen, dann erfährt man einiges über die Junkerin von Galebfurten: Sie ist sehr resolut und zielstrebig und dies schlägt sich in ihrem Aussehen nieder. Kantig, scharf geschnittenes Gesicht, eher weniger eine Hofdame als vielmehr eine Kriegerin.

<i>Geb.</i>	996 BF	<i>Haarfarbe</i>	goldblond
<i>Augenfarbe</i>	grün	<i>Größe</i>	1,85 Schritt
<i>Herausragende Eigenschaften</i>	MU 15, KK 15, Feenfreundin, Gutes Gedächtnis, Linkshänderin, Neugier 7, Rachsucht 7, Prinzipientreue		
<i>Herausragende Talente</i>	Lanzenreiten 11, Säbel 14, Zweihandschwerter 10, Bogen 14, Reiten 10, Etikette 8, Überzeugen 12, Geschichtswissen 10, Kriegskunst 9, Staatskunst 10		
<i>Beziehungen</i>	Ansehnlich (Hzm. Nordmarken)		
<i>Finanzkraft</i>	Ansehnlich (als eigene Edle)		

## Verwendung im Spiel

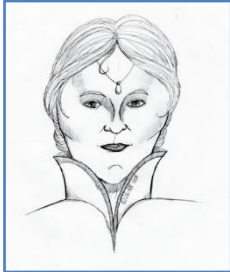
## Spieler

Als Erbvögtin ist sie die politische Frau am Hofe des Barons. Sie muss sich mit all den Intrigen des und gegen den Freiherrn auseinandersetzen, weitsichtig planen und vor allem die Beschlüsse dann umsetzen. Da mag sie schon einmal unabhängige Ermittler beiziehen, die ihr für gutes Gold helfen.

Nils Mehl ([mail@nilsmehl.de](mailto:mail@nilsmehl.de))

## Heidruna Hesindiane von Galebfurten

### *Adepta Maior der Grauen Gilde, Edle von Galebfurten, Leibmagierin des Barons*



Die jüngere Schwester der Erbvögtin Jolenta von Galebfurten ist eine hochintelligente Frau, deren magische Kräfte und natürliche Intelligenz ihr ein Stipendium an der bemerkenswerten Zauberschule zu Rashdul und ein Zweitstudium an der renommierten Akademie von Punin einbrachten. Dort arbeitete sie hart an ihrer akademischen Ausbildung und Karriere, überflügelte mit diesem Ehrgeiz selbst die besten und begabtesten Schüler ihres Jahrgangs. Allerdings täuschte sie so darüber hinweg, dass ihr die Magie nicht so leicht fiel, wie viele Personen (darunter auch ihre Lehrmeister) annahmen. Heidruna war eine eher durchschnittliche Zauberin, die sich ihr Wissen und ihre Fähigkeiten hart erarbeiten musste und dies immer noch tut.

Ihr exotisches Spezialgebiet des goblinischen Schamanismus brachte sie wieder zurück nach Galebquell, wo sie als Teil der Familie Galebfurten durchaus auch dem Baron zu Diensten ist. Der ihr wiederum gestattet, auf seinem Grund und Boden in einem gewissen Rahmen ihren Forschungen nachgehen zu können.

<i>Geb.</i>	5 Hal	<i>Haarfarbe</i>	dunkelblond
<i>Augenfarbe</i>	hellgrün	<i>Größe</i>	1,78 Schritt
<i>Herausragende Eigenschaften</i>	KL 16, Gutes Gedächtnis, Affinität zu Elementaren, Unfähigkeit (Merkmal: Dämonisch), Prinzipientreue, Unfähigkeit (Kampftalente)		
<i>Herausragende Talente</i>	Stäbe 8, Sinnesschärfe 8, Etikette 10, Menschenkenntnis 10, Lehren 12, Geschichtswissen 12, Kryptographie 10, Magiekunde 15, Philosophie 9, Sagen und Legenden 9, Sternkunde 9, Alchimie 13, Kristallzucht 5		
<i>Herausragende Zauberfertigkeiten</i>	Kompetent in den Merkmalen Heilung, Hellsicht und Metamagie, erfahren in den Merkmalen Antimagie und Elementar (Humus), durchschnittlich in anderen allgemein verbreiteten Magierzaubern		
<i>Beziehungen</i>	Ansehnlich (Hzm. Nordmarken, Große Graue Gilde des Geistes)		
<i>Finanzkraft</i>	Hinlänglich (durch die eigene Familie)		

Die Magierin zeichnet sich durch einen großen Ehrgeiz aus – es mag deutlich begabtere Zauberer geben sie als, doch sie vertieft sich in ihre Studien und erreicht ihre Ziele durch hartes Arbeiten. Bemerkenswert ist jedoch ihr wissenschaftliches Steckpferd:

#### *Verwendung im Spiel*

Um den goblinischen Schamanismus zu erforschen, kehrte sie in die Nordmarken zurück. Hier setzt sich die an die sauberen Bibliotheken gewöhnte Magierin mit den Unbilden von Wetter und Landschaft auseinander, um hesindegefällig Wissen anzusammeln. Für Hilfe von naturerfahrenen Recken ist sie dabei durchaus dankbar.

### *Valeria Isolde von Galebfurten*

#### *Hochgeweihte der Peraine zu Galebbogen*



Die jüngste Schwester der Junkerin Jolenta sollte auch das letzte Kind von Ugdalf von Rondriane sein. Geboren im Jahre 7 Hal zeigte die kleine Valeria schon früh einen scharfen Verstand, aber leider weder magische Kräfte noch eine Begabung für das Kriegshandwerk. Daher öffnete Ugdalf von Galebfurten schweren Herzens seine Schatullen und finanzierte seiner jüngsten Tochter ein teures Studium an der Universalschule zu Methumis.

Dort entschied sich Valeria für den Weg einer Medica. Denn sie war ein hilfsbereites und gutmütiges Geschöpf, die Göttin Peraine nahm eine hohe Stelle in ihrem Herzen ein. Doch leider war sie auch mit einer Waffe gesegnet, die ihr manchen Räuber vom Hals halten sollte: eine Stimme, so schrill wie berstendes Glas und so scharf wie ein tödliches Schwert.

Trotz aller Widerstände und gegen die Intrigen ihrer horasischen Mitstudenten zog sie das Studium durch und bestand es gar als Jahrgangsbeste durch Fleiß und Ehrgeiz. Sie fand sogar eine Anstellung bei Baron Kemoc von Terubis, dem sie in einer schweren Zeit beistand. Sie fand ein Heilmittel gegen die seltsamen Oleander-Pocken und wurde dafür von der Universität zur Doctorin ernannt.

Nach seiner Verbannung zog es sie von Terubis fort, zurück in die Nordmarken, in das Land ihrer Vorväter. Dort entschloss sie sich in das Noviziat der Perainekirche zu treten und ihrer Schutzgöttin direkt und ohne Umwege zu dienen.

Etliche Jahre später lernte sie den bornischen Krieger und Adelspross Rondradan von Sirsinkis kennen. Der Sohn des Grafen von Sirsinkis verliebte sich in die Geweihte der friedvollen Göttin – wohl vermutlich, weil er selbst schwerhörig war – und ehelichte sie nach perainegefälligem Ritus.



<i>Geb.</i>	7 Hal	<i>Haarfarbe</i>	nussbraun
<i>Augenfarbe</i>	grasgrün	<i>Größe</i>	1,78 Schritt
<i>Herausragende Eigenschaften</i>	KL 15, IN 13, Gutes Gedächtnis, Tierempathie, Unangenehme Stimme, Unfähigkeit (Kampftalente), Angst vor Kaninchen 5		
<i>Herausragende Talente</i>	Sinnesschärfe 8, Reiten 10, Menschenkenntnis 11, Götter und Kulte (Peraine) 15 (17), Anatomie 14, Pflanzenkunde 13, Magiekunde 7, Rechtskunde 9, Tierkunde 9, Heilkunde Wunden 16, Kochen 11, Heilkunde Krankheiten 11, Liturgiekenntnis (Peraine) 16, Tierempathie 10,		
<i>Herausragende Liturgien</i>	Allgemeine und spezielle Liturgien des Perainekultes bis Grad III (bis Grad V möglich)		
<i>Beziehungen</i>	Ansehnlich (Hzm. Nordmarken, Mark Arivor, Perainekirche)		
<i>Finanzkraft</i>	Hinlänglich (durch die eigene Familie)		
<i>Verwendung im Spiel</i>	Die schüchterne Frau ist hilfsbereit und für eine Dame adeliger Geburt erstaunlich tatkräftig. Derzeit lebt sie in Knapptreuen und leitet dort den Wiederaufbau des Dorfes. Dafür benötigt sie jede Hilfe, die sie bekommen kann.		

### **Meisterinformation**

Sie wurde nicht mit magischen Kräften geboren – doch Valeria besitzt eine besondere Gabe: Sie vermag auf telepathischem Wege mit Tieren jedweder Art zu kommunizieren. Diese Gabe versetzt sie in die Lage, Tiere zu fühlen und zu spüren, sie benötigt nicht mehr ihre Stimme. So kommt die eifrige Perainegeweihte mit Tieren deutlich besser aus als mit Menschen. Doch diese Gabe hält sie so verborgen wie möglich, da sie fürchtet, als Hexe bezeichnet zu werden.

#### *Lucilla Thesia von Galebfurten*

##### *Erbjunkerin von Galebfurten und vom Quellpass*

Das aufgeweckte und fröhliche junge Mädchen (geb. 1020 BF) verspricht eine dralle Schönheit zu werden. Sie erbt das freundliche Gesicht mit den großen grünen Augen ihrer Mutter und den sehnigen Körperbau ihres Vaters. Darüberhinaus scheint sie deutlich mehr Peraine als Rondra zugeneigt, ist Lucilla doch tatkräftig und mitfühlend.

Doch nachdem Junkerin Jolenta die erste Tochter ihrer Schwester Valeria – in Ermangelung eigener Nachkommen – per Dekret zu ihrer Erbin ernannte, fielen Lucilla weitere Pflichten zu. Daher dient sie nun vorerst als Pagin, bis sie alt genug ist, das Studium der Rechtswissenschaften aufzugreifen. Denn dereinst wird Lucilla nicht nur die Ländereien und Schätze von Galebfurten und Quellpass erben, sondern auch ihrer Tante als Erbvögtin Galebquells nachfolgen. Und dafür soll sie von ihrer Familie vorbereitet werden.



*Rondriane Giswine von Schnakensee*

*Baronesse von Schnakensee, Alt-Edle von Galebfurten*

Nie trug die 978 BF geborene Witwe des angesehenen und beliebten Ugdalf von Galebfurten den Titel einer Junkerin. Doch als Tochter des vormaligen Barons von Schnakensee gebührte ihr die Achtung einer Hochadligen. Rondriane ist trotz ihres der Rondra entliehenen Namens fest im Glauben an Travia verwurzelt, die ihre persönliche Schutzgöttin ist.

Immer noch, Jahre nach dem Tod Ugdalfs an einem heimtückischen Fieber, hält sie die Erinnerung an ihren Gemahl aufrecht. Sie trauert nicht mehr, weiß sie ihn doch im Schoß der Götter. Doch sie vermisst ihn, denn die Liebe zwischen den beiden Adligen war stark, wie von Rahja selbst geknüpft. Sie lebt auf dem Gut ihrer Tochter, ihr Rat ist immer noch gefragt, denn sie ist eine kluge Frau, die nachdenkt, bevor sie etwas spricht und ihre Worte wohl wählt.

*Phelinda Swanahild von Galebfurten*

*Verwalterin und Haushofmeisterin des Junkers von Hainen, Ritter von Galebquell*

Rechte Hand des Junkers von Hainen ist seine entfernte Verwandte Phelinda von Galebfurten. Die Tochter des galebqueller Siegelmeisters Baldur von Galebfurten ist eine burchikose und Respekt einflößende Frau von 32 Jahren Lebensalter (geb. 5 Hal) und die Erbin ihres Vaters.

Mit ihren 9 ½ Spann Lebensgröße ist sie hochgewachsen und die langen Jahre als Kriegerin und Ritterin brachten ihr das Kreuz eines zwergischen Steinbrechers. Doch hinter dieser steinblockartigen Fassade verbergen sich ein reger Geist und ein umgängliches Wesen, denn mehr als Rondra hängt die Ritterin an Travia. Gastfreundlich und familiär gibt sie sich und führt auch den Haushalt ihres Lehnsherrn.

Denn schon unter Baron Riobhan II. von Galebquell war sie die Verwalterin des Junkergutes Hainen und so blieb sie es auch, als Roklan von Leihenhof seinem Vater als Junker nachfolgte. Sie kennt die Eigenheiten der Hainer wie kaum eine andere und die Bücher führt sie gewissenhaft.

Ihre Familie ist dem herrschenden Haus Leihenhof freundschaftlich und im Blute verbunden. Treue und Loyalität gelten den Galebfurtenern viel und so hält es auch Phelinda.

Ihr Traviaglaube lässt sie auch die Familie, gerade die eigene, hoch in Ehren halten. Ihren Gemahl Koloman von Kahnalt vergöttert sie und ebenso ihre beiden Kinder Marbolena von Galebfurten (geb. 25 Hal) und Boroman (geb. 28 Hal). Sie hält mit strenger und doch liebender Hand ihre Familie zusammen, sorgt für die Ausbildung ihrer Kinder und bemüht sich um die Verwaltung der Lande Hainen.

## *Koloman von Kahnhalt-Galebfurten*

### *Ritter von Galebquell*

An der Seite seiner Gattin steht der Ritter aus Trappenfurter Landen (geb. 3 vor Hal). Einstmals herrschte seine Familie über die Baronie Trappenfurten, heute stellen sie nur noch einige wenige Edle und manch einen landlosen Ritter.

Als Knappe kam er nach Galebquell, wurde dort zum Ritter geschlagen und lernte auch dort seine spätere Gemahlin Phelinda von Kahnhalt kennen. Der Traviabund folgte schon bald und so sind sie ein glücklich verheiratetes Paar.

*Der Ritter packte sein Schwert fest am Griff, die Adern begannen zu pumpen. Düster blickte er mich aus seinen Augen von der Farbe rostigen Metalls an und schnarrte mit scharfer Stimme: „Wer bist du und was machst du hier?!“ Sein Hals war praktisch nicht vorhanden, ein einziger Stiernacken verband den wuchtigen Schädel mit den Schultern so breit wie ein ganzer Ochse. Die kleinen Augen funkelten wie ein Blitz in der Dunkelheit, das Haar wüsst vom Wind zerzaust. Ich sank auf die Knie und jammerte nur irgendwelche Worte.*

(Ein ertappter Dieb aus Hainen)

#### **Meisterinformation:**

So zufrieden wie sich Koloman gibt, ist er im tiefsten Inneren seiner Seele nicht. Er hasst den Tag, da seine Familie den Baronsrang verloren hat und sehnt sich immer noch nach seiner Heimat Trappenfurten. Seine Ehe mit Phelinde war auch eher eine Zweckheirat, suchte doch das Haus Kahnhalt nach dem Vermögen der Galebfurtener. Und so vergnügt er sich hinter dem Rücken seiner Ehefrau auch mit Edelfräulein aus anderen Familien oder auch mit Mägden.

### *Familie Galebfurten*

Seit mehreren Generationen stehen die Edlen von Galebfurten treu zum Hause Leihenhof. Einst wurde die Stammherrin Salabirga von Baron Riobhan I. von Leihenhof zur Ritterin geschlagen und mit dem Edelgut Galebfurten belehnt. Sie nahm den Namen ihres Lehens als Familiennamen an und begründete so eine kleine, aber auch erfolgreiche Linie. Eine Generation später ehelichte Salabirgas Sohn Isidor gar Baron Riobhans Tochter Aldewine von Leihenhof, wodurch die kleine Familie noch enger an die Leihenhof gebunden wurde. Heutige Stammhalterin der Familie ist Jolenta von Galebfurten als Junkerin von Galebfurten, treue Leibritterin Baron Riobhans II. von Leihenhof.



Die Galebfurtener zeichnen sich durch perainegefällige Strebsamkeit und firunische Genügsamkeit aus, Praios' Stolz und Rondras ritterliche Ehre sind ihnen zwar bekannt, aber

nicht unbedingter Teil ihres Wesens.

Das Wappen der Familie stellt zwei einander ansehende blaue Forellen über blauem Schildfuß auf goldenem Grund dar.

